

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Freitag.
Ausgabe 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Erkerlohn
90 J., im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1 K. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Hagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Oberricht
f. d. einseitige Zile
und gerichtl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J. bei mehrmalig.
10 J.
Gratifikationen:
Das Blaueckelchen
und
Schwab. Bauwirt.

Nr. 95.

Hagold, Donnerstag den 21. Juni

1900.

Übersicht über die Ergebnisse der Fahrenschau im Bezirk Hagold im Jahr 1900.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle	Zahl der Röhre u. fähigen Kälbinnen des Hof- u. Vieh- Grazu- und Stammvieh- Vinganges- vieh	Zahl der Fahren des Rot- und Fleischvieh der Qualitätsklasse			Von den Fahren stehen im Eigentum				Bemerkungen.
		I (sehr gut)	II (gut)	III (mangelhaft)	1. der Gemeinde und in Verpflegung a) der Gemeinde (Art. 2 Sif. 1)	b) von Fahren- büchern (Art. 2 Sif. 2)	2. von Privat- Fahren- haltern mit Gemeinde- beitrag (Art. 2 Sif. 3)	3. von Gemeinde- Fahren- haltern (Art. 2 Sif. 1 und Art. 2 a)	
Hagold	331	3	1		4				
Altensteig Stadt	325	2	2			1		3	
Altensteig Dorf	96	1	1			1		1	
Behlingen	134	1	1					2	
Bernsdorf	127	1	1					2	
Beuren	78		1					1	
Böfingen	184	1	2			1		2	
Oberhördt	152	2						2	
Obhausen	315	4				4			
Effingen	315	1	3	1				5	
Egenhausen	370	1	3		3		4		
Emmingen	235	1	2						
Eythel	138		2					2	
Ettmannsweiler	104	2					2		
Franzbronn	138	2					2		
Garrweiler	93		2					2	
Gaugenwald	80	1						1	
Gälfingen	310		4					4	
Gaitersbach	483	5			5				
Altnaufrö	45		1					1	
Helshausen	133		1	1				2	
Hindersbach	160	2					2		
Oberschwandorf	160	1		1		1		2	
Oberthalheim	181	2	1					3	
Pfropdorf	109		2					2	
Rohrdorf	140		2					2	
Roßfelden	250	1	2					3	
Schillingen	110		1	1		1		1	
Schönbrunn	214		3					3	
Simmersfeld	197	1	2					3	
Spielberg	221	2	1			3			
Sulz	485	2	4	1				7	
Ueberberg	239	2	1		3				
Unterschwandorf	40	1	1					2	
Unterthalheim	235		3					3	
Waldorf	239	1	3			1		3	
Wohrdorf	40		1					1	
Warth	204		3					3	
Wenden	90		2					2	
Wibbera	260	2	1	1		1		3	
Gesamt	7755	45	61	4	15	24	73		

Zur Beurkundung:

Hagold, den 20. Juni 1900.

R. Oberamt, Ritter.

Seine Majestät der König haben Allergnädig zu verfügen
geruht, Freiherr v. Galklingen, Leutnant im Infanterieregiment
König Karl Nr. 19, zum Oberleutnant mit einem Patent vom 22.
Mai d. J. zu befördern.

Die erledigte Stationsmeisterstelle in Altensteig wurde dem
Expedienten Reppach in Herrenberg übertragen.

Württembergischer Landtag.

(183. Sitzung.)

Stuttgart, 18. Juni. Prof. Bayer eröffnet die Sitzung um
5 1/2 Uhr. Am Ministertisch: Der Departementschef des Kirchen-
und Schulwesens Staatsrat v. Weisfäcker mit Ministerialrat Haber-
mann. Abg. Kraut teilt mit, daß der heute vormittag vorgenommene
Ressortrat bei der Staatsschuldenzahlungsklasse keine Beschlüsse
ergeben habe. Die Kammer beschäftigte sich sonst heute ausschließlich
mit Eingaben der Volksschullehrer. Zwei dieser Eingaben behan-
delten die Frage der Trennung des Medizinstudiums vom Schulamt.
Präsident v. Sandberger und Kommissar Stiegele waren als Ver-
richterstatter beim Richterstatter aufgetreten und referierten in
ausführlicher Weise. Ueber diese Eingaben entstand eine längere
Debatte, die etwas scharf wurde, als der Abg. Haukmann-Balingen
einen Antrag im „Beobachter“ veröffentlichten Konfidentialrat
kritisierte, der gegen den geschäftsführenden Ausschuss des Württ.
Lehrervereins einen scharfen Tadel ausspricht. Die Bitten, soweit
sie die Einführung der Organistenergütung vom 1. Oktober 1899
an betreffen, wurden der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen,
über alle anderen Punkte der Eingaben jedoch zur Tagesordnung
übergegangen. Ferner lagen 2 Petitionen vor, welche die Einkommen-
verhältnisse der Volksschullehrer, soweit sie zeitweilig in ausmüßigen
oder Privatdiensten gehalten sind, betreffen. Auch hier war Prälat
v. Sandberger Berichterstatter. Die Eingaben wurden nach längerer
Debatte der Regierung zur Berücksichtigung überwiegen. Schließlich
kommen noch zwei Eingaben zur Verhandlung, welche die Frage der
sonntäglichen Kirchenaufsicht geregelt haben wollen. Abg. Schramm
referierte über dieselben und beantragte, sie durch einen inzwischen
berausgegebenen Konfidentialrat, der die sonntägliche Kirchenauf-
sicht der Lehrer aufhebt, für erledigt zu erklären. Abg. Gröber
war der Ansicht, daß diese Frage nicht verwaltungsmäßig geregelt
werden könne, und beantragte, sie der staatsrechtlichen Kommission
zu übergeben. Dies gab den Juristen des Hauses Veranlassung,
in eine längere Debatte einzutreten. Schließlich wurde der Antrag
Gröber abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Durch
ein Kgl. Reskript wurde der Landtag von heute an vertagt. Der
Präsident entließ die Abgeordneten mit dem üblichen Schlusswort
bis zur Herbsttagung. — Schluss 7 1/2 Uhr.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Hagold, den 20. Juni.

P. Theater. Das „Glück im Winkel“ von Hermann
Sudermann, Schauspiel in 3 Akten, wurde am Dienstag
Abend zum Besten der Herrn Pfeiffer und Hermann ge-
geben; erfreulicherweise gab es diesmal ein ausverkauftes
Haus, was wir den Benefizianten von Herzen gönnen. — Das
Schauspiel ist von hohem Interesse; die sich von Akt zu Akt
dramatisch steigende Handlung führt uns vorbei an tiefen
Abgründen moralischer Verworfenheit, eines Barons Rök-
nitz über die Flächen unruhigen Gelehrtenbüchseines
bedeutenden Kreislaufinspektors Deb, zu lichten Höhen des
Edelmuts und der Charakterfestigkeit eines Rectors Wieden-
mann und der durch gekühnte Schuld geklärten, edlen



Zur Gutenberg-Feier.

† Wohl in der ganzen gebildeten Welt gedenkt man in
diesen Tagen anlässlich der Jubelfeier des 500. Geburts-
tages Johannes Gutenbergs (24. Juni) dieses großen Sohnes
der Stadt Mainz und der von ihm erfundenen Buchdrucker-
kunst. Steht dieselbe doch mit in der ersten Reihe der be-
deutendsten und in ihren Wirkungen weittragendsten Er-
findungen, welche je auf Erden gemacht worden sind, ja,
in ihrer Bedeutung für die geistige Entwicklung der Mensch-
heit ist die Buchdruckerkunst zweifellos sogar die bei Weitem
hervorragendste Erfindung aller Zeiten. Mit um so größ-
erem Stolz muß es daher uns Deutsche erfüllen, daß der
Name, dem die Welt eine so gewaltige und bahnbrechende
Erfindung verdankt, unserer Nation angehört, welchen Ruhm
uns Niemand mehr streitig machen kann, denn die historische
Forschung hat längst festgestellt, daß kein anderer denn
Johannes Gutenberg als der Erfinder der eigentlichen
Buchdruckerkunst zu betrachten ist. Wohl hat es nicht an
Versuchen gefehlt, Gutenberg dies sein unsterbliches Ver-
dienst abzustreiten, bald sollte die Erfindung der Buchdrucker-
kunst in den Niederlanden, bald in Italien geschehen sein,
aber diese Behauptungen haben sich als ebenso unhaltbar
erwiesen, wie jene Darstellungen, welche zwar zugaben, daß

die Wiege dieser epochalen Erfindung allerdings in Deutsch-
land gestanden habe, die aber den Ruhm und die Ehre
derselben teils dem Mainzer Peter Schöffer, teils dem Straß-
burger Johann Mentel, teils dem Bamberger Pfister zu-
wändigten. Denn längst haben die kritischen Forschungen
der neueren Zeit bestimmt und überzeugend nachgewiesen,
daß eben nur Johannes Gutenberg der wirkliche Vater der
Buchdruckerkunst ist, wie es heute weiter als ebenso gewiß
gelten kann, daß letztere in der Stadt Mainz ihren Ursprungs-
ort besitzt, wo allgemeiner Annahme nach Johannes Guten-
berg gegen das Jahr 1440 das Drucken mit beweglichen
Buchstaben an Stelle des bis dahin gebräuchlich gewesenen
Holztafeldruckes erfunden hat. Was aber die vielfach ver-
breitete Annahme anbelangt, die Buchdruckerkunst sei in
China Jahrhunderte vor Gutenberg erfunden worden, so
ist das ein Irrtum, der gleichfalls schon längst seine Auf-
klärung durch erfahren hat, daß die Chinesen lediglich den
Holztafeldruck, wie er dort sogar noch heute nicht selten
ausgeübt wird, mit dieser chinesischen Kunst hat aber die
Gutenberg'sche Kunst nicht das mindeste zu schaffen.

Im Gegenteil, dieselbe ist ganz selbständig in der gäh-
renden Epoche zwischen dem Ausgange des Mittelalters
und dem Anbruche der neuen Zeit entstanden und aus den
gesamten sozialen Verhältnissen jener eigentümlichen, beweg-
ten Zeitperiode hervorgegangen. Neue Gedanken, neue geistige
Strömungen, neue tiefgründige Lehren rangen sich im Abend-
lande und zumal in Deutschland aus der langen geistigen
Finsternis, welche dem Untergange des hochentwickelten
Römerreiches fast in ganz Europa gefolgt war, mehr und
mehr hervor, namentlich auf religiösem Gebiete, wo sich
die Vorzeichen der Reformation immer stärker bemerkbar
machten. Gewiß aber wurde es von den erleuchteten Männern,
welche damals auftraten, schwer empfunden, daß sie den

von ihnen vertretenen Lehren und Gedanken nur eine lang-
same Verbreitung zu geben vermochten, daß ihnen hiezu
neben dem gesprochenen Wort nur das geschriebene Wort
zur Verfügung stand. Dies Bedürfnis eines besser geeigneten
Mittels zur Verbreitung der neuen Lehren und Geistes-
richtungen ließ dann zweifellos die Bestrebungen entstehen, auf
mechanischem Wege das geschriebene Wort zu vervielfältigen,
welche Bestrebungen in ihrer Verwirklichung zuerst den
Holztafeldruck zettigten, den vermutlich auch Johannes Guten-
berg zunächst gemacht, bis ihm endlich die Erfindung des
Druckens mittels beweglicher Buchstaben gelang, die er selbst
hierauf durch die Erfindung der Schriftgießerei noch wesent-
lich verbesserte. Jetzt war mit einem Male das Mittel
zur raschen und allgemeinen Verbreitung all' der aufge-
tauchten neuen geistigen Ideen gefunden, und so schnell machte
sich die Bedeutung der Gutenberg'schen Kunst geltend, daß
sie bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts bereits in fast
allen Ländern Europas eingeführt war. Allerdings hat in
der Folge die Buchdruckerkunst noch mancherlei Verbesserungen
und Vervollkommnungen erfahren, aber Johannes Guten-
berg bleibt der ungeschmälerte Ruhm, der wahre und eigen-
liche Erfinder dieser Kunst zu sein, welche sich zum wichtigsten
und unentbehrlichsten Hilfsmittel für die gesamte geistige
Kultur der Menschheit entwickelt hat, ohne welches besonders
das Zeitungswesen, die ganze Literatur, der Buchhandel
u. s. w. niemals ihre heutige Höhe und allgemeine Bedeutung
hätten erlangen können. Dankbar aber gedenkt das Deutsche
Volk im Verein mit den übrigen Kulturnationen des gei-
stigen Sohnes der Stadt Mainz, dem es beizubringen war,
der Mit- und Nachwelt durch seine großartige Erfindung
ein so wichtiges, herrliches Geschenk zu machen, es wird darum
der Name Johannes Gutenberg noch bis in die allerfernsten
Zeiten ruhmvoll erklingen.



Seite einer Elisabeth. Alle Schwächen des modernen Zeitgeistes, der seine Befriedigung, seine Ideale nur in Strebereien und Neugierlichkeiten sucht — des so nahe liegenden „Glücks im stillen Winkel“ ganz vergeblich — treten uns in diesem Schauspiel in scharfer Beleuchtung vor das körperliche und geistige Auge. Versehen wir nicht aber, daß das Stück die handelnden Menschen nicht in der Verblendung ins eigene Unglück reißt, sondern nach schweren Stunden der Prüfung jenes stillen Glück finden läßt. Die beste Leistung des Abends machten sich, bei guten Gesamtleistungen, die Träger der beiden Hauptrollen in schönem Wettstreit. Herr G. Weiffert als Baron Rodrik verleierte in genialer Auffassung jenen aristokratischen Rennschalkbesitzer der Pferde und Frauen im Notizbuch als Nummern neben einander figurieren läßt, der seiner eigenen Frau mit cynischer Rohheit nur die Reittouren oder den „ewigen“ Schlaf wünscht, während er mit Gewalt das Glück einer anderen zu gestohlen sucht. Fräulein H. H. als Elisabeth gab mit wahrer Kunst die Seelenqualen eines treuen Weibes, das sich vom eifrigen Geliebten verfolgt und gehehrt sieht, das aber lieber den Tod suchte, als sich den verwerflichen Zumutungen des moralisch tief unter ihr stehenden sügen würde. — Das Stück und die Darsteller ernteten reichen Beifall. —

... Kinderfest. Begünstigt von prächtiger Witterung wurde am gestrigen Dienstag Nachmittag unser Kinderfest auf dem „Stadtlager“ gefeiert. Um 2 Uhr bewegte sich der städtische Festzug unter Vorantritt der Musik durch die Hauptstraßen der Stadt auf den Festplatz, wo nach gemeinsamer gesungener Choral G. Dekan Römer mit kurzen aber treffenden Worten die Jugend zu ungemessener Fröhlichkeit ermunterte und zu Dankbarkeit für die ihr dargebotene Freude aufforderte. Dierauf folgte eine Reihe Deklamationen von Knaben und Mädchen, die ziemlich viel Zeit in Anspruch nahmen, so daß die Jüngsten bald nach den Bänken schielten, wo die von der Stadt gespendeten Würste und Brote zur Verteilung kommen sollten. Mit dem allgemeinen Gesang des Liedes: „Im schönsten Wiesengrunde“ schloß der erste Teil des Festes ab. Nach der Erfrischung der Kinder begann das Wettlaufen, das Klettern am Kletterbaum; später wurden von einzelnen Abteilungen hübsche Spiele gemacht und so verließen die Nachmittagstunden uns angenehme. Die Beteiligung der Familien war diesmal eine ziemlich schwache, auch waren die Bänke nicht voll; um so mehr Raum stand daher der Jugend zur Betätigung. Gebauerlich war freilich das Fernbleiben desjenigen Teils der Einwohnerschaft, der das gute Wetter zur Dinerzeit benützen mußte; allein es soll hier betont werden, daß nach reiflicher Erwägung aller Umstände — die Realschule hatte in voriger Woche an mehreren Tagen Prüfung — kein anderer Tag gewählt werden konnte. Ein Schatten fiel jedoch auch auf das gestrige Kinderfest: es wurde in den Vormittagsstunden ein 12jähr. Realschüler zu Grabe getragen. —

Unser heutiger Leitartikel beschäftigt sich mit der bedeutendsten Erfindung aller Zeiten — der Buchdruckerkunst. Es dürfte unsere Leser interessieren, zu erfahren, daß die verbreitetsten Nachrichten über den Erfinder Gutenberg, über dessen Lebensgang sich nur wenig mit Sicherheit feststellen läßt und die Erfindung aus der Chronik des Klosters Ditschau im Schwarzwald stammen, welche der gelehrte Abt Johann von Tritheim, gewöhnlich mit lateinischem Namen Johannes Trithemius genannt, zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts verfaßt hat. Er berichtet darin zum Jahr 1450 folgendermaßen:

„In dieser Zeit wurde in der deutschen Stadt Mainz a. Rh. und in Italien, wie einige Mächtig geschrieben haben, durch den Mainzer Bürger Johannes Gutsberger die wunderbare Kunst des Buchdrucks erfunden und erdacht, von der man früher nie gehört hatte. Da dieser sein ganzes Vermögen schon für die Erfindung seiner Kunst aufgewendet hatte und infolge der überaus Schwierigkeiten, indem es ihm bald hier, bald dort mangelte, schon nahe daran war, voll Verzweiflung sein Unternehmen aufzugeben, brachte er schließlich doch, von Johannes Faust, gleichfalls einem Mainzer Bürger, mit Rat und That unterstützt, seine Sache zu Ende. Sie forschten also die Zeichen der Buchstaben der Reihe nach auf Holztafel, legten darauf die Formen zusammen und druckten dann als erstes das Katholikus genannte Wörterbuch. Sie konnten jedoch mit den gleichen Formen nichts Weiteres drucken, weil die Schriftzeichen sich nicht von den Tafeln nehmen ließen, sondern, wie gesagt, darauf eingeschnitten waren. Darnach kamen sie auf feinerer Erfindungen. Sie erfanden ein Verfahren, die Formen aller Buchstaben des lateinischen Alphabets zu gießen. Diese Formen nannten sie Matrizen; aus ihnen gossen sie wieder Kupfer- und Zinnplatten, die für jede Art Text ausreichten, während sie früher dieselben mit den Händen hatten zurecht schneiden müssen. Wirklich hat auch, wie ich vor ungefähr 30 Jahren aus dem Munde des Petrus Opilio (= lateinische Form des Namens Peter Schöffer) von Gemüthen, eines Mainzer Bürger, hörte, der ein Schwiegersohn des ersten Erfinders der Kunst (gemeint ist Johann Faust) war, diese seine Erfindung der Buchdruckerkunst anfangs große Schwierigkeiten gehabt. Als sie nämlich die Bibel drucken wollten, mußten sie, noch ehe sie am Werk die dritte Lage von je vier Bogen vollendet hatten, mehr als 4000 Gulden aufwenden. Der erwähnte Peter Schöffer aber, damals Lehrling, später aber, wie gesagt, Schwiegersohn des ersten Erfinders Johann Faust, ein erfahrungreicher und kluger Mensch, erfand eine leichtere Art, die Letzern zu gießen, und brachte die Kunst zu ihrer gegenwärtigen Vollkommenheit. Diese drei hielten das Verfahren, wonach sie druckten, eine Zeit lang geheim, bis es durch die Gehilfen, ohne deren Dienste sie die Kunst selbst nicht ausüben konnten, bekannt wurde, und zwar zuerst bei dem Straßburger, dann allmählich bei allen Wäldern. — Soweit möge über die wunderbare Feinheit der Buchdruckerkunst genügen, deren erste Erfinder Mainzer Bürger waren. Es möchten aber die drei ersten Erfinder der Buchdruckerkunst, nämlich Johann Gutsberger, Johann Faust und Peter Schöffer, sein Schwiegersohn, zu Mainz in dem Haus, genannt „zum Jungen“, das darnach bis auf den heutigen Tag das Buchdruckerhaus heißt.“

Leider sind in dieser Darstellung Dichtung und Wahrheit reichlich gemischt; namentlich wird das Verdienst Gutenberg darin über Gebühr geschmälert, indem Faust und Schöffer ihm fast ebenbürtig zur Seite gestellt werden, während ihr wirklicher Anteil an der Erfindung bei gewissenhaftem Nachprüfen in nichts zusammenzupfropft. (D. Red.)

„Jockele sperr!“ Man schreibt dem „N. Tagbl.“ aus Tübingen, 18. ds.: Bekanntlich hieß es vor einigen Monaten, die Fiskerei auf dem Neckar sei zu Ende und der unbekannt Tübinger Ruf „Jockele sperr!“ gehöre nunmehr der Vergangenheit an. Das sogen. letzte Floss wurde darob von der hiesigen Studentenschaft in feierlicher Weise empfangen, und eine Verbindung hielt es sogar für nötig, dem „letzten Floss“ eine Strecke weit das Geleit zu geben. Wer an dieses letzte Floss geglaubt hat, wurde gestern eines andern belehrt. Gegen 6 Uhr passierte nämlich erneut ein mächtiges Floss unsere Stadt und wurde mit so nachhaltigem Jubel und unaufhörlichem „Jockele sperr!“ empfangen, daß selbst einem Hypochonder das Herz im Leibe lachen mußte. Hunderte von Menschen standen am Ufer des Neckars und auf der Brücke und freuten sich über die von den Corpshäusern und aus den Studentenbuden herausschallenden unaufhörlichen Rufe. Man hatte so recht den Eindruck, daß Studenten wie Bürgerschaft an diesem alten unschuldigen Tübinger Brauch Vergnügen haben. Und die Fiskerei — na, die lachten mit zu dem stürmischen Empfang!

Stuttgart, 19. Juni. Wie bekannt gewährt die Ministerialverordnung vom 10. Jan. den ständigen und unständigen Lehrern Reisekosten für das Kanonikat bei den Schulkonferenzen. An Reisekosten ist für diejenigen Strecken, bei welchen Postwagen benützt werden können, die Postwagenlage zu verrechnen. Es wurde nun die Frage aufgeworfen, ob das Kilometergeld an Stelle der Postwagenlage angerechnet werden kann, wenn die Post schon wesentlich vor dem Beginn der Konferenz am Konferenzort eintrifft, oder erst längere Zeit nach Konferenzschluß wieder abgeht. Ein Lehrer hat in diesen Fällen Kilometergeld beansprucht und sich auf das Bezirkschulinspektorat, das diese Ansicht teile, bezogen. Auf eine Anfrage bei dem R. Konsistorium ist folgender Erlass ergangen: „Auf den Anfragebericht, betr. die Reisekosten der Volksschullehrer für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen, wird dem gem. Oberamt erwidert, daß nach der Ministerialverordnung die Gemeinden für diejenige Strecke, bei welcher eine Eisenbahn- oder Postwagenverbindung besteht, nur verpflichtet sind, die Lüge hiesig zu vergüten; ob die Abgangs- oder Ankunftszeit der betr. Verkehrsverbindung mit dem Anfang oder Schluß der Konferenz mehr oder weniger zusammenfällt, begründet eine andere Berechnung der Reisekosten nicht.“

Sadnang, 16. Juni. Das Projekt der sehr notwendigen neuen Murrbrücke ist nun für dieses Jahr von der Liste der heuer zu löbenden Stadtfragen verschwunden. Dagegen wird mit der Anlage eines Gaswerks, das in die untere Au zu stehen kommt, noch in den nächsten Monaten begonnen. Da die Einrichtung des Gases der Stadterhaltung viele Verpflichtungen bringt, wird auch die Wasserversorgung der oberen Stadt um einige Zeit zurückgestellt werden müssen.

Vom unteren Remsthal, 18. Juni. Unsere Gegend darf sich nach verschiedenen Fehljahren heuer eines reichen Kirchenertrags erfreuen, was der Bevölkerung, die vielfach aus diesem landwirtschaftlichen Produkte ihre hauptsächlichsten Geldeinkünfte bezieht, sehr zu statten kommt. In etlichen Gemeinden ergiebt sich eine Ernte von 2000—3000 Ztr., was einem Geldwert von durchschnittlich 25—30000 M entspricht.

Vom schwarzen Grat, 18. Juni. Bei dem 500jährigen Jubiläumsschießen zu Nördlingen kamen der erste, sowie drei weitere Preise an zwei Jäger Schützen. Den ersten, bestehend in dem vom Prinzregenten gemünzten Pokal im Werte von 700 M, erhielt Kaufmann Karl Reiger, während die letzteren dem weitbekannteren Schützenkönig Georg App in Holzleute zufielen.

Pforzheim, 17. Juni. Pforzheim wird nun auch bald seine Ausstellung und zwar größeren Stils haben: die Fachausstellung der Bäcker und Konditoren, sowie deren Bedarfsartikel. Dieselbe ist in dem erst vor kurzem eröffneten Saalbau untergebracht und kann dank der opferfreudigen und energiegelassen Arbeit der beteiligten Faktoren am 23. Juni eröffnet werden. Die Ausstellung zerfällt in 8 Gruppen: Bäcker- und Konditorei-Erzeugnisse; Erzeugnisse der Kochkunst; Wein, Spirituosen, Fruchtsäfte, Präferenzen, hygienische Nahrungsmittel; Materialien und Rohprodukte; Maschinen, Backöfen und Gerätschaften; Literatur, Baden- und Räderanrichtungen, Dekorationen etc. Jede der einzelnen Gruppen ist außerordentlich reich besetzt und wird ein interessantes Bild des friedlichen Wettbewerbs der Gewerbetreibenden bieten. Interessant ist jedenfalls auch eine Postkarte im vollen Betriebe zu sehen und die riesigen Fortschritte zu beobachten, die gerade das Bäckergewerbe in den letzten Jahren gemacht. An festlichen Veranstaltungen, Volksfesten etc. ist, wie aus dem veröffentlichten Programm ersichtlich, auch kein Mangel, und so dürfte Pforzheim während der Ausstellung zu einer wahren Freudenstadt werden.

Heidelberg, 19. Juni. (Korr.) In einem Studentenaufruhr größeren Umfangs kam es, wie jetzt bekannt wird, in der ersten Nacht. Ein Student war wegen Ungehorsams und Widerstands festgenommen und in das Amtsgefängnis verbracht worden. Seine Corpsschüler versuchten, denselben zu befreien, indem sie erst dem Amtsgefängnis zuliefen und dann zum Backlokal im Rathaus stürzten und die Thüre desselben mit Faustschlägen und Stockhieben bearbeiteten. Etwa 40 Studenten waren an dieser Ausschreitung beteiligt, während mehrere Hundert Zuschauer dieselben durch Johlen etc. anmieteten. Erst nachdem mehrere Studenten verhaftet und einem Verhör unterzogen worden waren, gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen und die Ruhe wieder herzustellen. Es ist dies bereits der 2. große Studentenaufruhr im laufenden Semester.

Berlin, 18. Juni. Der „Vokal-Anz.“ meldet aus Paris: Eine aus Shanghai hier eingetroffene Privatmel-

dung besagt: „Fünf fremde Gesandten forderten von der Kaiserin-Witwe freies Geleit. Es wurde ihnen verweigert.“ Hinzugefügt wird, daß alle fremden Kirchen in Peking in Flammen stehen.

Berlin, 16. Juni. Der Lloyd-Dampfer „Köln“ ist mit den Abfahrgesandtschaften heute von Wilhelmshafen in Tintau eingetroffen.

Ausland.

Prag, 19. Juni. Nach einer Mitteilung des „Prager Tagbl.“ erhielt ein Italiener in Böhmerland in Rärnten von seinem Sohne, einem Anarchisten, ein Schreiben, in welchem dieser seinem Vater mitteilt, daß er durch das Los bestimmt worden sei, den König von Italien zu ermorden. Es sei in diesem Jahre die Ermordung von 4 Fürsten beschloffen. Auf eine Anzeige des entsetzten Vaters wurde der Sohn in Pontasel auf der Reise verhaftet. (?)

Paris, 18. Juni. Hier sind Maueranschläge eingetroffen, welche die Boyer vor sechs Wochen in Shantung verbreiteten. Es heißt, nach einer Meldung der Woffischen Zeitung, darin: „Verjagt die Fremden Teufel, vernichtet diese Unholde, zerstört die Eisenbahnen, werft die Telegraphen nieder, versenk die Dampfer. Das wird Frankreich das Herz erstarren machen, die Engländer und Japaner zumal und dem edlen Reiche der erhabenen Mandschu-Dynastie für immerdar Blößen und Schanden sichern.“

London, 19. Juni. Der Globe erklärt, die Abfertigung und die Verbannung der Kaiserin und die Wiedereinsetzung des Kaisers seien die einzigen Maßnahmen, die China vor der Zerstörung retten können. Das sei jetzt der Hauptpunkt der ganzen Schwierigkeiten. Sollte Rußland für die Verbeibehaltung der Kaiserin eintreten, so müßte England die Sache in einem ganz anderen Zwecke behandeln, als die Idee, welche Rußland bisher gestattet, die herrschende Stellung in Nordchina einzunehmen. Pflicht des Außenwärtigen Amtes sei auch, die Abfertigung der Kaiserin und die Wiedereinsetzung des reformfreundlichen Kaisers. Dieser Wechsel müßte die Grundlage jeder Neugestaltung der Verhältnisse in China bilden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Brüssel, 19. Juni. Wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ telegraphiert wird, versichert ein an Bord des Dampfers „Derzog“ zurückgekehrter britischer Kanakenträger, der unter Vilebois bei Sotho soht, daß Joubert wegen seines ewigen Zauderns und flauen Betriebes der Belagerung von Ladysmith bei Krüger in Ungnade fiel und wenige Tage nach dem erfolgten Zerwürfnis durch Gift freiwillig seinem Leben ein Ende machte. (?)

London, 19. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Victoria vom 16. besagt: 800 Buren griffen am 14. die Posten am Sandriver an, wurden aber von General Knox, der von Riponslad aus anrückte, verjagt. Auf britischer Seite wurden 1 Offizier und 2 Mann getötet und 1 Offizier und 8 Mann verwundet.

Kapstadt, 18. Juni. Hier wird stündlich Nachricht von einem wichtigen Vorgehen Lord Roberts erwartet, namentlich die Besetzung eines strategischen Punktes, der die Delagoabahn beherrscht.

London, 20. Juni. Von verschiedenen Seiten gemachte Friedensversuche sind von den Transvaalern abgelehnt worden. General Buller verlangte auf eine sehr schmeichelhafte Aufforderung, die Waffen niederzulegen, eine achtstägige Waffenruhe. Roberts wollte nur 5 Tage bewilligen. Buller lehnte darauf ab.

London, 20. Juni. Neuer meldet aus Hammonia vom 18.: Eine große Burenstreitmacht habe sich gegenüber der Front des Generals Runderlonyentritt und suche südwärts durchzubrechen. An ihrer Spitze stehen de Villiers und Hermannus Steijn, ein Bruder des Präsidenten Steijn, welcher letzterer gleichfalls anwesend ist. Die Hauptlager der Buren wurde 5 Meilen nördlich an Ficksburg verlegt. Die Buren beschloßen heute das englische Lager bei Ficksburg. Die Deomanen waren den ganzen Tag über auf der linken Flanke in Thätigkeit. Die Transvaalburen gehen von den Kruppen Bullers zurück und stoßen zu den Freistaatburen.

Die Krisis in China.

Wilhelmshaven, 19. Juni. Der Kaiser befahl soeben die Mobilmachung des 2. Seebataillons zur Entsendung nach China.

Riel, 19. Juni. Die gesamte Marine-Infanterie in Riel und Wilhelmshaven wurde mobil gemacht. Beide Seebataillone, zusammen 2400 Mann, ergänzt durch Mannschaften aus der Krone, werden innerhalb 8 Tagen nach China in Marsch gesetzt. Der Panzerkreuzer „Fisch Bismarck“ nimmt 300 Soldaten. Das neu erbaute Kanonenboot „Luchs“, ursprünglich nach Amerika bestimmt, geht gleichfalls nach China. Kommandeur des 1. Bataillons ist Major v. Rabat, Adjutant Oberleutnant Bingham v. Eckhaedt, Kompagnieführer sind die Hauptleute Frhr. v. Scherr, Thof. v. Schmid, Frhr. v. Rheinbaben, v. Basse. Der Friedensbestand der beiden Seebataillone beträgt 44 Offiziere, 188 Unteroffiziere, 1038 Gemeine. Die Kriegsstärke des Bataillons zu 6 Kompagnien soll 1400 Mann betragen.

Paris, 19. Juni. Rußland, das bereits 4000 Mann unterwegs nach Peking hat, schießt, wie ganz zuverlässig bekannt wird, sofort weitere 20,000 Mann ab.



Tschifu, 19. Juni. Die Takuforts auf beiden Seiten des Flusses sind jetzt besetzt. Die Chinesen eröffneten am 17. ds. das Feuer in unerwarteter Weise. Die Verluste der Truppen der vereinigten Mächte sind folgende: Von Engländern 1 tot, 4 verwundet, Deutschen 3 tot, 7 verwundet, Russen 16 tot, 45 verwundet, Franzosen 1 tot, 1 verwundet. Die bei Taku liegenden chinesischen Torpedoboote wurden genommen. Auch wurde ein chinesisches Kanonenboot beschlagnahmt.

Shanghai, 19. Juni. Die Kaiserin-Mutter kehrt nach ihrem Palast nach Tschifu zurück, wo sie die Ereignisse abwartet. In Tientsin und Shanghai herrscht vollständige Ruhe. Die Haltung der chinesischen Truppen ist jedoch noch immer drohend.

Tsintau, 18. Juni. Der deutsche Abfertigungstransport für S. M. Kreuzergeschwader, der vorgestern hier eingetroffen, ging gestern nach Taku weiter.

Hongkong, 16. Juni. Der britische Kreuzer „Terrible“ ist mit zwei Kompanien Waliser Küstler nach Taku abgegangen. Der Kapitän traf Vorkerkungen, die Schiffsbesatzung zum Gebrauch für die Truppen zu landen. Der Kreuzer „Undaunted“ ist plötzlich mit verfestigten Ordern nach dem Norden abgegangen.

London, 19. Juni. „Daily Telegraph“ wird aus Shanghai gemeldet, dort hieß es gestern Abend, die Regierung in Peking empfinde Reue. Der Bischof von Taku sei dekadent. Ihm sei befohlen worden, sich dafür, daß er die Tumulte zugelassen habe, vor der Behörde zu verantworten. General Tung sei abgesetzt und wegen der Ermordung des Konsuls der japanischen Gesandtschaft zu der militärischen Postkarte verdammt worden.

London, 19. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai: Nach einem hier aus Tschifu eingetroffenen Privattelegramm ist in Sytschwan die Revolution ausgebrochen.

Brüssel, 19. Juni. Die „Independance Belge“ veröffentlicht einen Befehl, wonach die Kaiserin den seit dem Entschluß kundgab, den europäischen Mächten bis zum Neuesten zu trogen, die Kaiserin betreibe die Verjagung aller Europäer, so daß ein regelrechter Chinakrieg bevorstehe. Sollte der Plan scheitern, so habe die Kaiserin die Absicht, zuerst den Kaiser Kwangsu und dann sich selbst zu töten.

London, 20. Juni. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Shanghai ist die unter dem Befehl des Admirals Seymour stehende Entschloßene von feindlichen Truppen umzingelt. Der „Daily News“ zufolge befindet sich Seymour mit seiner Kolonne in der Mitte einer dünnen Ebene ohne Nahrungsmittel und ohne trinkbares Wasser.

London, 20. Juni. Reuters meldet aus Shanghai: Von hiesigen ausländischen Beamten für glaubwürdig gehaltene Nachrichten aus chinesischer Quelle besagen, daß die Gesandtschaften in Peking am 17. ds. unverfehrt waren und daß Admiral Seymour mit den fremden Truppen Peking erreichte.

London, 20. Juni. In Shanghai verlautet, die russischen Truppen, welche über zahlreiche Geschütze verfügten, seien vor den Thoren Pekings eingetroffen und hätten die Stadt sofort von 2 Seiten angegriffen.

London, 20. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ haben die Mandchus bereits die Hoffnung aufgegeben, den Mächten Widerstand zu leisten. Die eingeborenen Beamten wechselten deshalb vollständig die Front. Um diese Ansicht zu bekräftigen, meldet die einheimische Presse, die Regierung habe die Verhaftung des Generals Tschulung und des Bischofs von Peking angeordnet und beide dem Strafgerichte übergeben, die britische Flagge wehte gestern über dem Südthore von Peking. Man nimmt an, daß dies die Ankunft des Admirals Seymour in Peking bedeute.

London, 20. Juni. Den Blättern zufolge wurde der größte Teil der chinesischen Garnison von Taku infolge des glänzenden Angriffes der vereinigten europäischen Truppen getötet. Zwei chinesische Forts wurden vollständig zerstört.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 19. Juni. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Kapff nahmen die Sitzungen des Schwurgerichts gestern ihren

Anfang. Der erste Fall betraf die Strafsache gegen den italienischen Bahnarbeiter Domenico Piccione aus Bizzoli. Proving Aquila, 26 Jahre alt, wegen Mordes. Am 19. April d. J., nachts 11 Uhr gerieten der Angeklagte und der Wärter Joh. Michael Dong von Dinsenhofen, O.K. Württemberg, auf der Oststraße in Kaufhandel. Der Angeklagte fiel schließlich auf eine Holzbeige, Dong kam auf ihn zu liegen. Auf den Hilferuf des Angeklagten eilte sein Landmann di Marco herbei und sah Dong mit einem Messer in den Händen. di Marco hatte sich bewegen am 4. Mai d. J. vor dem Schöffengericht Nürtingen wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. In diese Verhandlung wurde der heutige Angeklagte als Zeuge vernommen und bezeugt. Die Anklage legt nun dem Beschuldigten zur Last, er habe seinen am 4. Mai 1900 vor dem Schöffengericht Nürtingen geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis verlegt (Verbrechen im Sinne des § 104 Abs. 1 des Strafgesetzbuchs). Der Angeklagte jagt gestern die ihm zur Last gelegte That in Abrede und behauptete, seine Anklagen vor dem Schöffengericht entsprechen der Wahrheit. Der gestern vernommene Zeuge Michael Dong verhielt unter Eid mit Bestimmtheit das Gegenteil. An die Geschworenen wurden zwei Fragen gestellt, eine auf wissentliches Falschsein, eine auf schuldhaftes Falschsein. Staatsanwalt Frank beantragte, die erste Frage zu bejahen. Nachdem die Geschworenen beide Fragen verneint hatten, wurde der Angeklagte vom Schwurgericht freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt. Verteidiger war Rechtsanwalt Sailer. Als Dolmetscher fungierte Prof. Cattaneo aus Stuttgart und als Obmann der Geschworenen Bahndirektor Leo-Urach.

Stuttgart, 18. Juni. Dem gestern gemeldeten Unfall an der Ludwigsburgerstraße haben wir nachzutragen, daß die Frau ihren Brandwunden erliegen ist. Auch die Rettung des Kindes dürfte schwer fallen.

Salzingen, 18. Juni. (Korr.) An das Rgl. Amtsgericht hier wurde ein 15 Jahre alter Kaufmannslehrling von Ebding eingeliefert. Derselbe hatte auf den Namen seines Prinzipals bei der Gewerbedank in Ebding über 300 M. erhoben und für sich verwendet. Er hatte die Unterschrift seines Prinzipals nachgeahmt und so den Banklistler zu täuschen veranlaßt. Das junge Varschchen steht nun seiner verdienten Strafe entgegen.

Waldbuch, 19. Juni. Gestern wurde in Steinenbrunn einem fünfjährigen Kinde beim Grasmähen mit der Mähmaschine ein Fuß fast gänzlich abgeschnitten. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde das Kind in die Klinik nach Tübingen verbracht.

Von der badischen Grenze, 18. Juni. In Ueberauchen, Amts Wiblingen, wurde der Wärtter Kader Kress, Vater von 8 Kindern, von einem Forren berast in den Leib gestoßen, daß er alsbald starb. — In Reumweg, desgleichen Bezirks, brante infolge Blühchlags das Wohn- und Oekonomiegebäude des Albert Dold vollständig ab. Der Schaden beträgt gegen 40000 M.

Vorshheim, 18. Juni. Der aus Wernheim gebürtige 33 Jahre alte Arbeiter im hiesigen Gaswerk Wilhelm Faas hat in der vergangenen Nacht seine Frau erwürgt und sodann versucht, sich selbst das Leben zu nehmen, zuerst durch Halsabschneiden und dann durch Ertränken. Heute Morgen gegen 7 Uhr wurde er von Arbeitern noch lebend aus der Grube gezogen. Ueber die schreckliche That gehen uns noch folgende Mitteilungen zu: Faas war 6 Jahre mit seiner Frau verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos. Fortgesetzte Zwistigkeiten hatten öfter Rißhandlungen der Frau seitens des Mannes zur Folge. Gestern nun war Faas zu spät zum Mittag gekommen, wodurch es zu heftigen und thätlichen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Eheleuten kam, die jedenfalls dann mit der schrecklichen That endigten. Als man das Schlafzimmer öffnete, fand man die Leiche der Frau mit Merkmalen, welche beweisen, daß sie erwürgt worden war, auf dem Boden liegen. Faas selbst, der einen 6—7 Centimeter langen Schnitt am Halse hatte, wurde nach dem Krankenhaus überführt. (Bob. Fr.)

Berlin, 19. Juni. Ein Raubmordversuch ist heute früh in der Königsstraße verübt worden. Der in dem Photographen-Atelier von Pflaum u. Co. angestellte 16jährige Lehrling Hermann Piller überfiel seinen Lehrherrn, den Photographen Pflaum, als er heute Morgen um 4 Uhr nach Hause kam, in seinem Schlafzimmer. Er verlegte ihn durch drei Beilhiebe über den Kopf. Der Lehrling hatte sich mit einschließen lassen und mit einem Beil und einem Revolver bewaffnet. Er nahm aus der Kleiderstange des Ueberfallenen die Schlüssel des Geldschloßes, dem er 600 Mark entnahm. Hiermit nicht zufrieden, verlangte er von Pflaum auch die Herausgabe der Wertpapiere, welche sich noch im Geldschloß befinden mußten. Der Ueberfallene rief um Hilfe und mit Unterstützung der Feuerwehr gelang es nach einiger Zeit einem Schutzmann, den Piller, welcher sich auf dem Boden des Hauses versteckt hatte, festzunehmen.

Der jugendliche Verbrecher ist in vollem Umfange geständig und räumt die Absicht, den Lehrherrn zu ermorden, ein. Er giebt zu, diesen Plan schon lange verfolgt zu haben. Die Verletzungen des Ueberfallenen sind nicht unmittelbar lebensgefährlich.

König. Der Matrose Hellmut Brante, der sich am Tag des Nordes in Gesellschaft des Ernst Winter befinden haben soll, ist aus Baltimore in Bremerhaven angekommen. Vernommen ist er noch nicht. Auf seine Aussage darf man gespannt sein. Der zweite junge Mann, der mit Winter zusammengetroffen war, war Kregulla, wuß den Winter nur flüchtig geküßt haben. — Bei den Straftumulten wurde Kriminalkommissar Wehn thätlich angegriffen und verletzt; jetzt ist der Thäter ermittelt worden. — Um befürchtete Unruhen zu vermeiden, ist der für Dienstag, d. 19. d. M., in Gersfeld festgesetzte Jahrmarkt auf Anordnung des Regierungspräsidenten aufgehoben worden. — Ein Gaupler jüdischer Konfession ist auf der Landstraße in der Umgegend derartig mißhandelt worden, daß seine Aufnahme in das Krankenhaus erfolgen mußte. Die Thäter sind noch nicht ermittelt. Einige Wochen nach dem Nord waren aus König zwei jüngere Knaben verschwunden. Hieran wurden allerlei Alarmnachrichten angekündigt. Amlich wird jetzt festgestellt, daß die beiden Knaben mehrfach in ländlichen Orten der Gegend König, Tübingen und Pflaum gesehen worden sind. Der ältere Knabe hat sich auch schon früher einmal hummelnd herumgetrieben. Die Mutter der Knaben ist selbst der Meinung, daß nur Lust am Herumtreiben und Schen vor der Schule die Ursache des Verschwindens der Knaben ist.

Bern, 18. Juni. Das kleine Dorf Wiler im Soetschenthal, Bezirk Aarau, ist vergangene Nacht durch eine Feuerbrunst vollständig zerstört worden. 200 Menschen sind obdachlos.

Gratz, 18. Juni. Ein Nordanschlag gegen die Gräfin Hartenau, die Witwe des Fürsten Alexander von Bulgarien, ist entdeckt worden. Um einen Raub auszuführen, hatten der frühere gräfliche Ratgeber Friedrich und ein gewisser Bad die Ermordung der Gräfin geplant. Die Ausführung wurde lt. H. Stg. verhindert, da beide inzwischen verhaftet wurden. In der Untersuchungshaft saßen beide ihre Verabredungen fort, die die Zellengenossen beaufschien. Indessen wurden Friedrich wegen Mordthaten zu neunjährigem, Bad zu zweijährigem Kerker verurteilt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

● Bericht der Centralvermittlungskasse für Obstverwertung in Stuttgart, Ostlingerstraße 15 II. Ausgegeben den 19. Juni 1900. Zur Kirschernte gingen und weitere Nachrichten zu aus: Tettingen u. L., 17. Juni. 1000 Str. Tafelkirschen, 1000 Str. Weinsäuerchen, lieferbar in jedem Quantum bis 26. Juli. — Wonnenden, 17. Juni. Die Kirschernte hat begonnen und lammern täglich zum Verkauf bis Anfang Juli. Gesamttertrag auf 1600 Str. geschätzt. — Freudenthal O.K. Bessheim, 17. Juni. Ertrag auf 1000 Str. geschätzt. Ernte der Heißkirschen hat begonnen, nächste Woche halbhöhe Kirschen, Ende Juni späte Sorten, worunter sehr viele „Staffelkirschen“, wegen deren Größe und Transportfähigkeit besonders geschätzt. — Tettingen, 18. Juni. 175 kg Weicheln (Sauerkirschen), rote, braune und schwarze. — Nord im Remethal, 19. Juni. Kirschertrag 800 Str. Abgabe von heute ab täglich 30—40 Str. Engros-Preis per Pfund 9—12 f. Käufer erwünscht.

Auswärtige Gestorbene.

Anton Kuber, Zugmeister a. D., Tübingen. — Christine Käbler, Wwe., 69 J. a., Leuburg. — Joseph Thomma, Gemeindevorstand, 64 J. a., Wendelsheim. — Lisette Scharrer, geb. Warmein, Wwe., 72 J. a., Stuttgart.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 802 Stuttgart Königsstrasse 21

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Revieramt Freudenstadt.
Stamm- u. Beug-Holz-Verkauf.
Am Donnerstag d. 28. Juni, vormittags 10 Uhr, aus Staatswald X Ruffrig (Stöllinswald) Abt. 1 u. 2:
588 Stck Nadelholz mit 86 Fm. IV. und 56 Fm. V. Kl. zu Papierholz geeignet und an Wege und auf Lagerplätze angedrückt; sowie Nuss:
19 Buch. Scheiter, 18 Nadelholzpräge, 16 Buchen und 14 Nadelholzknäuel.
Zusammenkunft beim herrschaftlichen Lagerplatz an District X unten am Bernacksträßchen an der bärren Ringgräbe.

Schietingen.
Die Gemeinde sucht einen ca. 1 Jahr alten

Simmenthaler-Farren
mit Zulassungsschein I. Kl. zu kaufen
und sieht gef. Anträgen bis 25. Juni d. J. entgegen.
Gemeinderat.
Nagold.

Blumenvasen
in großer Auswahl empfiehlt bei billigen Preisen
Jakob Luz.

Oberjesingen.
Stangen-Verkauf
am Montag den 2. Juli ds. J. werden im hiesigen Gemeinewald von morgens 10 Uhr an 400 eichene Schälstangen und 40 Stk. Wagner-eichen verkauft.
J. B. Schultheiß:
Balz.

Von meinen separat gehaltenen hier und in Breiten mit I. und II. Preis prämierten schwarzen u. rehuhnfärbigen Italienern gebe auch heuer wieder

◆ **Bruteier** ◆
ab. Nagold. [Gottl.] Blais.

Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichspost“.
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeitsamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Neuzugewinnungen sind erwünscht.
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Schulbücher
sind vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.



R a g o l d.
 Zu dem gemächlichen
Freitag-
Gesellschaftsabend
 im „Stern“ (gutes, feines Bock-
 bier, Anstich 6 Uhr abends) ladet
 der Unterzeichnete freundlichst ein und
 bittet ihn mit demselben Zuspruch
 beehren zu wollen, wie seine Vor-
 gängerin, Wwe. Krauß.
Gg. Ungericht.

R a g o l d.
Barometer,
Thermometer,
Feldstecher
u. Fernrohre,
Schussbrillen
 empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.

R a g o l d.
Backsteinfäs
 bei Laibchen pr. Pfd. 30 -f
 empfiehlt
Gottlieb Schwarz.

R a g o l d.
 Unterzeichneter hat
3 Geißen
 zu verkaufen. Viehhaber sind ein-
 geladen.
Adolf Strähle, Schreiner.

R a g o l d.
Eine Geiß
 samt 13 Wochen altem
Rigle
 verkauft
Friedr. Walz, Schuhmacher.

Wichtig f. Hausfrauen.
 Die unter der Marke
Elephantenkaffee
H. Disqué & Co.,
Mannheim,
 bekannten und beliebten gebrannten
 Qualitäts-Kaffees:
 f. Kölner M. p. 1/2 Kilo .M 1.—,
 f. Bremer „ „ „ 1.30,
 f. Hamburgr „ „ „ 1.40,
 f. Riffinger „ „ „ 1.60,
 f. Carlshaber „ „ „ 1.70,
 f. Wiener „ „ „ 1.80,
 f. Wiener „ „ „ 2.—,
 sind stets frisch zu haben in 1/2, 1/4
 und 1/8 Kilo-Paket in Nagold
 bei **Wilh. Pottler.**

Güglingen, den 19. Juni 1900.
Trauer-Anzeige.
 Teilnehmenden Freunden und Bekannten
 machen wir die Mitteilung, daß der Herr Aber
 Leben und Tod heute unsere geliebte, treue, sorgte
 Mutter
Katharine Speer,
 geb. Konzelmann,
 Schullehrers Witwe,
 durch einen sanften Tod von ihrem langjährigen, schweren Leiden
 erlöst hat.
 Die trauernden Söhne:
Johannes Speer, Schullehrer a. D.,
Julius Speer, Oberpräz. in Heilbronn,
Gotth. Speer, Bahnhofverw. in Wildbad.

R a g o l d.
Baumaterialien-Empfehlung.
 Portlandcement, Cement- und Steingrößen,
 Schwemmsteine, Küchenplatten, Mordis, Drainageröhren,
 Kalzriegel etc.
 halte in I. Qualität stets auf Lager
W. Benz, Werkmeister.

Schiefer's Sommerbruchband
„Porös“.
 Allen Bruchleidenden wird es für den Sommer eine große Er-
 leichterung sein, ein Bruchband meiner neuen, denkbar leichtesten Kon-
 struktion mit poröser Pelotte zu tragen.
 Mein Sommerbruchband „Porös“ hat noch den großen Vorzug,
 abgewaschen werden zu können und somit jeden üblen Geruch verhindert.
 Ferner alle Sorten Bruchbänder
 mit Federn von 2 M 50 -f an, ohne Federn, sog. Gürtelbandagen 4 M,
 sowie Leibbinden, Suspensorien u. Geradhalter.
 Bemerkte, daß sämtliche Artikel trotz der Billigkeit nur aus gutem,
 dauerhaftem Material gemacht sind, und daß jeder Bruchleidende dieselben
 bei mir aus erster Hand bezieht.
Sprechstunde:
 Sonntag den 24. Juni in Nagold, vormittags von 1/2 9 bis 1
 Uhr im Gasthaus z. schwarzen Adler. Nachmittags in Wildberg von
 2-8 Uhr im Gasthaus z. Hirsch.
B. Schiefer, prakt. Bandagist
 aus Stuttgart, Katharinenstr. 37.

Unentbehrlich hat
Dr. Thompson's
Seifenpulver
 mit dem SCHWAB
 b. all. unsehl. Hausfrauen ge-
 macht. Emacht 6. Wäsche blend.
 weiss ohne steinagregreiß. a. giebt
 ihr e. angenehm. frisch. Geruch.
 Ueberall käuflich. !



Alleiniger
 Fabrikant:
Ernst Sieglin
 in Düsseldorf.

Ex. 200 Seiten
 auf 2000 Seiten.

Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch

333 Formulare etc.
 Nr. 4. prakt. Gebrauch.

Kürschner's
Lexikon des deutschen Rechts

Inhaltsverzeichnis: Recht der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. - Großformat Recht auf allen
 einschlägigen Gebieten aufzucht und für jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagwort im Alphabet mitteilen zu
 können ist. Ex. 2000 Seiten. 2 Bde. Cassel, geb. 20 M., in Halb. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herrn. Hiltner Verlag, Berlin W. 8.

Stollwerck's **Chocolade.**
Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- und Delicatessen-Geschäften.

Katharina Ulmer
Friedrich Wolfer
 Verlobte.
Haslach. Oberjettingen.
Juni 1900.

R a g o l d.
 Zur Ausführung von
Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und
Bauschreiner-Arbeiten
 halte mich bestens empfohlen.
Eichene u. buchene Riemenböden,
sowie Pitch-Pinoböden (künstlich
 getrocknet)
 liefert und verlegt billig
Wilh. Benz, Werkmeister.

Wildberg, den 20. Juni 1900.
 Unterzeichneter verkauft über Neu- und Erntegut ca. 4000 Liter
 neuen
Unterländer
Rotwein,
 glanzhell, sehr billig; ebenso bringe ich mein Lager in
Italiener-, griechischen, sowie alten
Rot- und Weiß-Weinen
 in empfehlende Erinnerung.
P. Krichbaum,
 Käferei und Weinhandlung.

Theater in Nagold.
 Im Saale des Gasthofs z. „Hirsch“.
Donnerstag den 21. Juni 1900.
 Zum Benefiz der Schauspielerinnen
 Anna und Bertha Trautmann.
 Novität! Zum 1. Male! Novität!
Das Goldkind
 oder
 Des Seemanns Liebesglück.
 Lustspiel in 3 Akten v. G. zu Putzig.
 Nur noch 5 Vorstellungen.
 Hochachtungsvoll
Karl Assmayr, Direktor.
Preise der Plätze:
 Nummerierter Sitz 1 M., 1. Platz
 80 -f, 2. Platz 50 -f, Stehplatz 30 -f.
 Kassenöffnung halb 8 Uhr.
 Anfang 8 Uhr.

Die Hausfrau auf dem
Land.
 Von Susanna Müller.
 3. Aufl. Mit 27 Abb. geb. M 1.30.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.
Thiele's
Hühneraugen-Colloid
 beseitigt in 2-3 Tagen schmerzlos
 sicher jed. Hühnerauge od. Warze.
 Flacon 50 -f bei
 Frif. Otto Dreihner, Nagold.
R a g o l d.
 Guten, reinen
Schleuderhonig
 hat zu verkaufen
G. Lipp.

Schönbrunn.
 Eine prächtige, schöne
Rapp-
stute
 (fehlerfrei)
 verkauft am
 Freitag den 29. Juni (Petri. u. Paul.)
 mittags 1 Uhr.
Jacob Bentler, Bauer.

Küferegejellen-
Gesuch.
 In die Nähe Stutt-
 garts (Hilder) werden zu
 sofortigem Eintritt zwei
 tüchtige Küfer bei hohem
 Lohn und dauernder
 Arbeit (Winterarbeit zugesichert) ge-
 sucht. Näheres bei
Martin Reuz, Klengastalt,
Emmingen.

R a g o l d.
Granatmuster
u. Schloss
 in sehr großer Auswahl bei billigst
 gestellten Preisen empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.
 Die amtlich empfohlene Schrift:
Ratschläge
 über den
Blickschutz der Gebäude
 mit besonderer Berücksichtigung
 der landwirtschaftlichen Gebäude
 von **Baurat Fieders.**
 Mit 142 in den Text gedruckten
 Abbildungen.
 = Preis 4 M =
 ist vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Amme-Gesuch.
 Eine gesunde und kräftige
Amme
 wird gesucht. Zu erfragen bei
Frau Hebamme Kohler
 in Heilbronn a. N., Lammgasse 26.
 Ich suche für sofort ein tüchtiges,
 zuverlässiges
Kindsmädchen
 zu zwei Kindern. Für die Haus-
 arbeiten ist ein besonderes Mädchen
 im Hause.
Frau Oberamtmann Ritter.
Nagold, 20. Juni 1900.